



HERBERT JHERING  
ZEICHNUNG VON LUDWIG NEIDNER

zusammenschließen. Zum ersten Male haben sich katholische und evangelische Verbände geeinigt. Zum ersten Male steht hinter allen kleinstädtischen Mukkervereinen eine politische, eine reale Macht. Gegen diese zähen, schwer zerreibbaren, klettenhaft zusammenhaltenen Gruppen kann sich nur organisierter Kampf durchsetzen, ein Kampf, der sich nicht bei Teilerfolgen, nicht bei berliner Aktionen beruhigt. Ein Kampf, der ohne liberale Frasen, ohne verblasene Retorik, in der Provinz zähe, langsame, undankbare Aufklärungsarbeit leistet. Aktionen auf lange Sicht. Geistige Operationen, die nie nachlassen, die bald hier, bald da aufflackern, alle Schläfrigen aufrütteln, allen Gleichgültigen — und fast alle Künstler sind gleichgültig — immer wieder zeigen, daß ihre Sache geführt, ihre Sache verteidigt wird, für ihre Sache Angriffe vorgetragen werden. Die gefährlichste Losung ist — und sie wird bereits jetzt von linksstehenden Abgeordneten ausgegeben: „Es wird ja so schlimm nicht werden“. Es wird schlimm. Konzentrieren wir unsere ganze Vorstellungskraft darauf. Handeln wir danach.

#### DIE JÜNGSTEN STATIONEN DER DEUTSCHEN KULTURREAKTION

Den oberlehrerhaften Teatervorständen der frankfurter Städtischen Bühnen ist es gelungen, den wegen leiser Fortschrittsregungen unbequemen Intendanten Richard Weichert aus seinem Amt zu drängen.

Anläßlich einer modernisierten Neuinszenierung von Wagners „Fliegendem Holländer“ in der Krolloper durch Jürgen Fehling veröffentlichen die „Wagner-Verbände“ (!) im „Berliner Lokalanzeiger“ einen Aufruf zum Schutz einer „lebendigen Wagner-Tradition“, und die gesamte Rechtspresse benutzt diese Inszenierung zu einer Hetzkampagne gegen Klemperer, der mit Hilfe nationalsozialistischer Ruhestörer stadtgemacht werden soll. Ein ähnlicher Pressefeldzug ist bereits in Königsberg gegen den dortigen Generalmusikdirektor Hermann Scherchen, den Wortführer der Jüngsten, im Gange.

Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft I ist durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin Mitte vom 17. Januar das Dezemberheft der Zeitschrift „Die Insel“ (Verlag Friedrich Radszuweit) beschlagnahmt worden, weil er einen drei Seiten langen Abdruck aus Peter Martin Lampels längst erschienenem Buch „Jungen in Not“ brachte.